

SPANIEN - OVIEDO

Ich verbrachte meine Austauschfamulatur im August 2018 in der Stadt Oviedo, die in der Provinz Asturias im Norden von Spanien liegt. Da ich außer dem Spanisch von einem einsemestrigen Anfängerkurs die Sprache nicht beherrschte, entschied ich mich für das Department der Dermatologie, weil in diesem Fachgebiet vieles durch Blickdiagnosen erkannt werden kann und nicht nur die mündliche Anamnese zur Diagnose beisteuert.

Nach meiner Ankunft traf ich bereits am Flughafen eine weitere IFMSA Austauschstudentin, da der Flughafen sehr überschaubar ist und auch ein paar andere der insgesamt 12 Studenten waren bereits da. Unsere Unterkunft befand sich direkt im Zentrum in einem Wohnhaus, wo wir uns auf insgesamt 3 WGs aufteilten. Die Wohnungen waren recht bescheiden und man sah ihnen an, dass diese das ganze Jahr über rein von Erasmus- und IFMSA-Studenten bewohnt wurden, aber sie erfüllten ihren Zweck und die Lage war sehr zentral.

Zum HUCA (Hospital Universitario Central de Asturias) war es zu Fuß ein Weg von zirka 30 Minuten durch die Stadt, woran man sich aber rasch gewöhnte. Am ersten Tag begleitete uns der LEO Daniel ins Krankenhaus und half uns alle Formalitäten zu klären. Einen weißen Mantel musste man bei allen nicht-operativen Departments selber mitnehmen, nur die Kleidung für den OP-Bereich wurde vom Krankenhaus gestellt. Danach wurden wir auf die Departments aufgeteilt und jeder bekam einen Tutor, der als Ansprechpartner oder Begleiter für die gesamte Famulatur diente. Ich wurde einem jungen Arzt auf der Dermatologie zugeteilt, der glücklicherweise auch relativ gut Englisch sprach. Außerdem bekam ich vom Oberarzt einen Bildatlas der Dermatologie geliehen, mit dem ich mich mit den wichtigsten Krankheitsbildern und den spanischen Begriffen vertraut machen konnte. Von den Pflegerinnen wurde ich ebenfalls sehr herzlich aufgenommen und obwohl die meisten nur Spanisch sprachen, konnten wir uns mit Hand und Fuß meist gut verständigen. Da das Department der Dermatologie primär ambulant Patienten betreut, war ich die meiste Zeit bei der Sprechstunde dabei. An einem Tag der Woche fanden zudem kleine OPs statt, bei denen ich assistieren und nähen durfte.

Im Allgemeinen ist das HUCA ein sehr modernes Krankenhaus, welches im Jahr 2014 erst eröffnet wurde. Die hygienischen und organisatorischen Standards sind fast mit denen in Österreich zu vergleichen und man merkt, dass die Ärzte daran gewohnt sind, Studenten um sich zu haben und zu erklären. Grundsätzlich dürfen aber Studenten eher wenig eigenständig arbeiten und nehmen eher die Rolle des Beobachters ein.

Das Essen wurde im Krankenhaus nicht zur Verfügung gestellt, jedoch konnte man relativ preisgünstig in der Mensa essen. Das Taschengeld von 70€ bekamen wir erst am Ende unseres Aufenthaltes, da dies zugleich als Kautionsgeld für die Wohnung diente. Das Essen ist in dieser Gegend alles in allem relativ günstig. Zu Mittag bekommt man in vielen Restaurants ein Menü del Dia mit 2-3 Gängen und Getränk um 10-15€, die jeden Cent wert sind. Abends kann es an den touristischeren Plätzen schon mal ähnlich teuer sein, wie bei uns in Österreich, aber nach ein paar Spaziergängen durch die Stadt habe ich schnell einige nette, günstige Lokale entdeckt.

Maria Radlwimmer

Die Freizeit lässt sich in dieser Gegen von Spanien sehr abwechslungsreich gestalten, da sowohl die Berge, als auch das Meer mit guten Wellen zum Surfen sehr nahe sind. Mit den Bussen der Firma ALSA kann man die Stadt Gijon, die direkt am Meer liegt und viele nette kleine Orte ganz einfach erreichen und auch weitere Busreisen werden mehrmals täglich angeboten. So kann man auch einmal ein Wochenende in Santander, Bilbao oder sogar San Sebastian verbringen. Bei weiteren Strecken oder, wenn man einen Busplatz zu einer bestimmten Uhrzeit benötigt, empfiehlt es sich, diesen schon im Voraus zu reservieren, da die guten Busverbindungen auch von sehr vielen Leuten genutzt werden.

Socialprogram wurde von den Locals leider nicht wirklich angeboten, wir hatten aber einige organisierfreudige Studenten unter uns, wodurch wir uns viele Ausflüge z.B. in den Nationalpark Picos de Europa, zum Kanufahren an den Fluss Sella oder auch einen Trip zum Festival Xiringüelu selber planten.

Alles in allem habe ich die Zeit in Oviedo sehr genossen. Ich durfte viel Interessantes im Krankenhaus sehen und lernen, lernte viele tolle Menschen aus insgesamt 12 Nationen kennen und konnte nebenbei auch noch ein bisschen mein Spanisch verbessern und das wunderschöne Asturias erkunden und kennenlernen.



Das sehr moderne Krankenhaus HUCA



Blick vom „Hausberg“ Monte Naranco auf Oviedo



Die wunderschöne Atlantikküste und die Kathedrale von Oviedo bei Nacht

